

PRESSETEXT vom 18. November 2008

24 Nikoläuse drückten die Schulbank

Die Katholische Jungschar Salzburg startete mit der 1. Nikolausschule

SALZBURG (eds/ah) / Die weiße Alba (Priesterkleidung) ist bereits angezogen, das Messgewand übergeworfen. „Jetzt brauch' ich noch den Bart und meinen Bischofsstab.“ Ein paar Minuten später ist es soweit: Leopold Stelzer sieht aus wie ein echter Bilderbuch-Nikolaus. Mit 23 weiteren KollegInnen gehörte der Halleiner gestern Abend zu den „Taferlklasslern“, die im Pfarrzentrum Maxglan in der 1. Salzburger Nikolausschule unterrichtet wurden. Veranstalter war die Katholische Jungschar Salzburg.

„Lasst uns froh und munter sein“, mit diesem Lied starteten die Nikolausschüler in die Ausbildung. Es waren aber nicht nur Neo-Nikoläuse unter den Eleven, sondern zahlreiche erfahrene Teilnehmer, die ihr Wissen an die Neulinge weitergaben. „Ich bin bereits seit elf Jahren als Nikolaus unterwegs“, berichtete Hans Fuchsberger aus Koppl. Der Sitznachbar feiert dieses Jahr sein 20-Jähriges. Warum dann in die Nikolausschule? - „Man erfährt immer wieder etwas Neues“, sagte Leopold Stelzer. Der Austausch zwischen den Teilnehmern und die Weitergabe von Tipps und Tricks waren wesentliche Bestandteile des Unterrichts. „In jeder Familie ist die Lage anders“, erzählte Stelzer. Man wisse nie hundertprozentig, was einen wirklich erwarte.

Nikoläuse sind keine Erzieher

„Wir sehen den Nikolaus als Freund der Kinder“, so Wolfgang Hammerschmid-Rücker von der Katholischen Jungschar. Der „pädagogische Zeigefinger“ müsse weg, die Erziehungsarbeit liege bei den Eltern. Ein Sündenregister in Form eines Buches oder einer Liste seien leider in vielen Familien nach wie vor präsent. „Ein drohender Nikolaus hat bei einem Fest für Kinder nichts verloren“, zeigte sich Jungscharseelsorger Harald Mattel überzeugt. Ein tadelnder Nikolaus, der als fragwürdiges Erziehungsmittel erhalten muss, entspräche längst nicht mehr der modernen Pädagogik. „Der Nikolausbesuch soll ein schönes, durchaus auch magisches Erlebnis für die Kinder sein“, sagte Hammerschmid-Rücker.

Die ideale Verkleidung

Die weiße Alba (Taufkleid, Priesterkleidung), das Messgewand, die Mitra (Bischofsmütze) und der Bischofsstab gehören zur Grundausrüstung eines Nikolauses. „Die Kinder achten besonders auf die weißen Handschuhe, die dürfen nie dreckig sein“, berichtete Peter Garstenauer. „Ich brauche zirka 35 Paar pro Saison.“ Neben einer perfekten Aufmachung gehört auch das Wissen um die Person des Hl. Nikolaus dazu. Dass der Bischof aus der Türkei stammt und sich viele Legenden um ihn ranken, das sind nur einige Informationen zu diesem Heiligen. „Er wurde und wird immer wieder mit Kindern in Verbindung gebracht“, informierte Wolfgang Hammerschmid-Rücker.

Tipps für Eltern.

Die Katholische Jungschar will nicht nur den Nikoläusen mit Rat zur Seite stehen, sondern auch die Eltern mit Tipps versorgen, damit einer schönen Nikolausfeier nichts mehr im Weg steht. „Es liegt in den Händen der Mütter und Väter, wie sie den Heiligen Nikolaus den Kindern vermitteln, wie ein Nikolausbesuch gestaltet wird und welche Ansprüche an die DarstellerInnen gestellt werden“, sagte Angelika Hechl von der Katholischen Jungschar.

Näher Infos: Katholische Jungschar der Erzdiözese Salzburg, 0662/8047-7580, kath.jungschar.sbg@kirchen.net, www.kirchen.net/jungschar.

Bild 1 und 2: Beim Unterricht in der Nikolausschule durfte die perfekte Verkleidung nicht fehlen. Foto: eds.

Bild 3: Der Unterricht begann mit dem Lied „Lasst uns froh und munter sein“. Hans Fuchsberger (l.), Wolfgang Hammerschmid-Rücker (r.). Foto: eds.

Bild 4: Hannes Schneilinger präsentierte stolz seine goldenen Nikolaus-Schuhe. Foto: eds.